

かわら版

Kawaraban



Berlin-Haus, Kamiosabe, 30.01.2021

März/April 2021 年 3/4 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin,

Der Frühling steht vor der Tür. Die Liebe der Japaner zur Natur zeigt sich besonders in der kommenden Jahreszeit. Die ersten Knospen der Pflaumenblüte und später der Kirschblüte sind landesweite Medienereignisse. Wir können auch wegen der vorbildlichen und in der Tradition tief verwurzelten Naturverbundenheit der Japaner stolz darauf sein, dass unsere Gesellschaft die Freundschaft mit Japan zum Inhalt hat.

Unsere Zoom-Vorträge gehen unvermindert weiter, dies zu meiner Freude mit immer mehr beteiligten Mitgliedern. Unsere Umfrage über die zukünftige Programmgestaltung hat brauchbare Hinweise gebracht. Wir werden uns bemühen, so viel wie möglich davon in unsere zukünftige Arbeit einfließen zu lassen.

Eine betrübliche Erinnerung ist das Gedenken an die 10-jährige Wiederkehr der Dreifach-Katastrophe im Nordosten Japans. Unser Vorstandsmitglied Dr. Brose wird uns bei seinem Vortrag darstellen, was in der Zwischenzeit zur Unterstützung der Menschen der Region geschehen ist.

Ihr Dr. Bernd Fischer

Titelbild: © Ryoichi Uzawa, Tono Magokoro Net
Berlin-Haus, finanziert von der DJG Berlin und Kizuna e.V. nach der Dreifachkatastrophe 2011

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Dr. Bernd Fischer

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr

E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier

Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden, Layout und Design: Isabelle Bitterhoff

HypoVereinsbank

Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.

IBAN

DE48 1002 0890 0019 9625 71

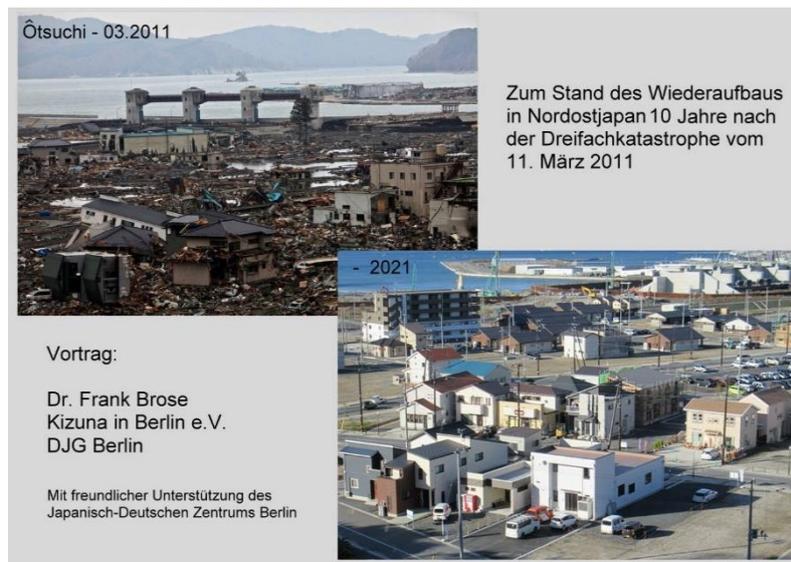
Zum Stand des Wiederaufbaus in Nordostjapan 10 Jahre nach der Dreifach-Katastrophe vom 11. März 2011

Online-Vortrag von Dr. Frank Brose

Am 11. März dieses Jahres jährt sich die schreckliche Erdbeben-, Tsunami- und Reaktor-Katastrophe im Nordosten Japans zum 10. Mal. Auslöser der Katastrophe war ein Erdbeben der Stärke 9, dessen Epizentrum nur wenig mehr als 100 km von der japanischen Küste lag.

In den Fluten des hierdurch ausgelösten Tsunamis, der auf einer Länge von über 500 km Küstenlinie zahlreiche Städte und Dörfer und fast die gesamte Infrastruktur weitgehend zerstörte, starben mehr als 18.000 Menschen und viele weitere gelten bis heute als vermisst.

Nach einem kurzen Rückblick auf das damalige Geschehen, möchte ich über den aktuellen Stand des Wiederaufbaus berichten. Schwerpunkt des Vortrags wird die Situation in den vom Tsunami besonders stark verwüsteten Städten an der Sanriku-Küste (Iwate- und Miyagi-Präfektur) und den dort aus der Katastrophe gezogenen Lehren sein.



Dr. Frank Brose, Vorstandsvorsitzender des Vereins "Kizuna in Berlin e.V." und Vorstandsmitglied der DJG Berlin war von 2011 bis 2019 zusammen mit anderen Mitgliedern des Vereins "Kizuna in Berlin" jedes Jahr ein- oder zweimal in dem vom Tsunami verwüsteten Gebiet, um dort zunächst bei den Aufräumarbeiten, später beim Wiederaufbau mitzuhelfen und gezielte Hilfe von Deutschland aus zu vermitteln.

Seit es ab März 2020 Corona-bedingt nicht mehr möglich ist nach Japan zu reisen, steht er mit seinen Partnern vor Ort in engem Kontakt, so dass auch über die neuesten Entwicklungen berichtet werden kann.

Termin: Montag, den 15. März 2021 von 19:00 – 20:30 Uhr über ZOOM

Anmeldung: bitte auf unserer Website oder per E-Mail: djg-berlin@t-online.de

<https://www.djg-berlin.de/events/zum-stand-des-wi...om-11-maerz-2011/>

Geschichte des Berlin-Hauses in Rikuzentakata-Kamiosabe

Dr. Frank Brose

Nach der großen Dreifach-Katastrophe vom 11. März 2011 konnte unsere DJG Berlin in einer groß angelegten Spendenaktion 222.000 € zur nachhaltigen Unterstützung vor Ort sammeln. Der mit 100.000 € größte Einzelposten wurde davon zur Finanzierung eines neuen Community-Centers in Kamiosabe verwendet.

Der 2 km nördlich von Rikuzentakata an der Mündung des Osabe-Flusses gelegene Hafentort Osabe war schon vor dem 11.03.2011 dreimal (1896, 1933 und 1960) von Tsunamis heimgesucht worden. Jedes Mal mussten Teile des Ortes wieder neu aufgebaut werden, der vierte Tsunami 2011 jedoch übertraf alles Vorhergehende bei weitem: 2/3 aller Häuser wurden zerstört, es gab viele Tote und die Flutwellen drangen entlang des Flusstales 2 km weit ins Land hinein und verwüsteten so auch den höher gelegenen Ortsteil Kamiosabe. Von den 230 Einwohnern starben 15. 120 Einwohner, die ihr Haus, Hab und Gut verloren hatten, wurden in verschiedenen provisorischen Unterkünften untergebracht und 30 verließen ihre Heimat ganz.



Besonders tragisch war, dass die Flutwellen am Hafen zahlreiche Kühlhäuser der fischverarbeitenden Industrie zerstörten und sich so 800 Tonnen Meeresfrüchte über die Trümmerlandschaft verteilten. Unerträglicher Gestank und Milliarden von Fliegen erschwerten die monatelang andauernden Arbeiten von fast 10.000 freiwilligen Helfern, die das Gebiet bis zum Sommer 2011 säuberten.

Als Mitglieder von Kizuna in Berlin im Herbst 2011 in die Iwate-Präfektur fahren, um bei den Aufräumarbeiten an der Sanriku-Küste zu helfen, erfuhren sie vom unbedingten Willen der Einwohner Kamiosabes, ihren Ort trotz der apokalyptischen Zerstörung wieder aufzubauen und von ihrem Wunsch nach einem Kômin·kan (Gemeindehaus) als Treffpunkt, um das jäh unterbrochene soziale Leben wieder in Gang zu bringen.

Dank der schnellen Unterstützung durch die DJG Berlin konnte dieser Wunsch schon 2012 erfüllt werden. Unsere Gesellschaft übernahm mit 100.000 € den größte Teil der Finanzierung, Bauherr war die NPO Tono Magokoro Net, unterstützt von Architekt Jörg Gutschow, Mitglied von Kizuna, der alle Architektenleistungen umsonst ausführte und darüber hinaus noch Materialspenden in Höhe von 30.000 € einwarb.

Das Gebäude entstand als Niedrigenergie-Haus, d.h., dass sowohl im Winter zum Heizen, als auch im Sommer zum Kühlen nur relativ wenig Energie verbraucht wird. Erreicht wurde dies durch eine besonders gute Isolation und Haustechnik.



Der erste Spatenstich erfolgte im April 2012. Drei Monate später wurde das Richtfest gefeiert und schon nach nur 9-monatiger Bauzeit konnte das Gebäude dann am 9. 12. in Gegenwart des Gesandten der Deutschen Botschaft in Tokyo Herzberg, des Präsidenten der JDG Tokyo, unseres Vizepräsidenten Takeya und vieler anderer Gäste im Rahmen einer Feier eröffnet und auf den Namen „Berlin-Haus“ getauft werden.



Seitdem ist das Berlin-Haus zum gesellschaftlichen Zentrum des Ortes geworden und hat sehr zur Revitalisierung des Gemeindelebens beigetragen. Dank des großen und hellen Multi-Funktionsraumes können sich hier zahlreiche Gruppen regelmäßig zur Gymnastik, zum Nähkreis oder zum nachmittäglichen Tee- oder Kaffeetrinken treffen und es haben sogar schon Konzerte mit Berliner Beteiligung stattgefunden.





Eines der größten Ereignisse am Berlin-Haus fand 2015 statt, als hier der Zug des Daimyô im Rahmen des in der Region vielbeachteten, nur alle 4 Jahre stattfindenden Gassan-Schreinfestes begann.



Ein aktuelles Bild des Berlin-Hauses findet sich auf der Titelseite dieses Kawarabans. Seit letzten Frühjahr ist es leider auch in Kamiosabe sehr ruhig geworden, da aufgrund der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen und Gemeinschaftstreffen mehr durchgeführt werden können. Auch hier hoffen alle, dass die Einschränkungen bald wieder aufgehoben werden und das Berlin-Haus wieder zu seiner ursprünglichen Funktion zurückfindet - ein Haus für alle Bürger von Kamiosabe zu sein.

Viele von Ihnen haben vor 10 Jahren mit Ihrer persönlichen Spende zur Errichtung des Berlin-Hauses beigetragen und wir sind sehr froh darüber, dass das Berlin-Haus bis jetzt ein lebendiger Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan ist und von den Bürgern der Stadt angenommen und genutzt wird.

Die deutsche Botschafterin in Japan Ina Lepel plant für den 11.3. 2021 einen Besuch in Rikuzentakata mit einem Abstecher zum Berlin-Haus.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2021

Für jeden Verein ist die Jahreshauptversammlung sehr wichtig und entsprechend unserer Satzung auch unabdingbar. Bei der Versammlung werden Sie über den finanziellen Stand des Vereins informiert, Sie haben aber auch die Möglichkeit, den Vorstand Ihre Ideen und Anregungen für die weitere Arbeit weiter zu geben, aber auch Kritik zu üben, wenn Ihnen die Arbeitsweise des Vorstandes nicht gefällt.

In diesem Jahr finden keine Wahlen zum Vorstand statt und wir müssen – Corona-bedingt - die Versammlung online durchführen. Das Finanzamt hat leider den Artikel 11 unserer bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossenen neuen Satzung gerügt, wie müssen daher diesen Artikel noch einmal ändern. Sie finden den Wortlaut des zur Zeit gültigen Artikels und den Vorschlag für den geänderten Artikel im Anschluss an diese Einladung. Sollten Sie an der Versammlung nicht teilnehmen können, aber mit der Satzungsänderung nicht einverstanden sein, haben Sie die Möglichkeit, der Änderung bis zum 19.3. schriftlich zu widersprechen.

Wir hoffen auf viele Teilnehmer bei unserer Mitgliederversammlung, auch wenn wir den traditionellen „Umtrunk“ auf Zeiten nach Corona verschieben müssen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Dr. Bernd Fischer
2. Grußworte durch einen Vertreter der Botschaft von Japan
3. Bericht des Präsidenten Herrn Dr. Fischer
4. Bericht der Geschäftsführerin Frau Katrin-Susanne Schmidt über das abgelaufene Jahr und die Planung für das Jahr 2021
5. Bericht des Schatzmeisters Herrn Bernhard F. Müller
6. Bericht der Kassenprüfer sowie Entlastung des Vorstandes
7. Satzungsänderung Artikel 11
8. Ehrung langjähriger Mitglieder
9. Verschiedenes

Termin: Montag, den 29. März 2021 von 18.30 – 20:00 Uhr über ZOOM

Anmeldung: bitte auf unserer Website oder per E-Mail: djg-berlin@t-online.de
<https://www.djg-berlin.de/events/mitgliederversam...der-djg-berlin-3/>

Satzungsänderung Artikel 11 der Satzung der DJG Berlin:

Alter Wortlaut:

"Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts, eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder den Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften, die aus dem Vereinsvermögen alle Verbindlichkeiten begleichen und den verbleibenden Betrag für die Pflege und Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan einsetzen muss."

Vorschlag neuer Wortlaut:

"Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung zur Förderung der Völkerverständigung zwischen Deutschland und Japan."

Wir danken folgenden Mitgliedern für Ihre Treue zur DJG Berlin:

50 Jahre: Prof. Dr. Jörg Eichler und Frau Midori, Dr. Gerhard Sauer, Prof. Dr. Dr. Jürgen Seiffert

40 Jahre: Marianne Pucks

35 Jahre: Karin Dewitz, Chiaki Ikuta, RA Jörg Pahnke, Wolfgang Wablat

30 Jahre: Kiyomi Ikenaga, Atsuko Rossow

25 Jahre: Dr. Kennosuke Ezawa, Dr. Andreas Förster, Dr. Ing. Bernd Hartlieb, Masako Katagami-Theiss, Christel Mohr und Folker Streib

Die bei unseren Mitgliederversammlungen üblichen Ehrungen werden wir zu gegebener Zeit nachholen.

Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „WHISPERING OF JAPAN“



© Kathrin von Eye, Jigoku, Umi #1, 2017

Die Potsdamer Fotografin **Kathrin von Eye** hat einen Teil ihrer Kindheit in Japan verbracht und ihre Begegnung mit dem Land auf einer Reise im Jahre 2017 wiederbelebt. Der Ausstellungstitel „Whispering of Japan“ ist so zart-poetisch wie das, was auf den Fotografien zu sehen bzw. zu erahnen ist. Denn Kathrin von Eye erkundet auf ihren Reisen und Streifzügen Zwischenwelten, die dynamische und fragile Beziehung zwischen Subjekt und Objekt, Mensch und Welt. Ihre Fotografien sind keine Abbildungen der Realität, sondern bringen die Bewegung des Fotografierens zum Ausdruck. So sucht sie nicht, sondern findet vor. Unerwartetes und Überraschendes. Oszillierende Verhältnisse von Licht und Dunkelheit. Das Vorgefundene verliert dabei seine festen Konturen, wird uneindeutig. Was verbirgt sich hinter dem Vorhang einer Kyotoer Wohnung? Hinter dem Höllen-Nebel, der aufsteigt? Es ist dieses Unklare, Geheimnisvolle, das die Fotografien Kathrin von Eyes auszeichnet und einen zweiten Blick verlangt. Und die Betrachterin oder den Betrachter dazu einladen, mit gewohnten Sicht- und Blickweisen zu brechen. „Fotografie bedeutet für mich, einen Moment, der mich tief berührt, festzuhalten“, sagt Kathrin von Eye. „Es ist eine ganz feine Nuance, ein Gänsehautgefühl, nicht wiederholbar. Immer ein Finden, kein Suchen. Ich möchte mit meinen Arbeiten dem Betrachter eine Tür öffnen, ihn zu einer Reise einladen, deren Ziel offenbleibt.“

Termine für Privatführungen durch die Fotografin für Mitglieder der DJG:

Samstag, der 20.03.2021 um 11.00 Uhr und **Samstag**, der 24.04.2021 um 11 Uhr

Ort: Projektraum: „& Co“, Hauptstr. 153, 10827 Berlin-Schöneberg

Hinweis: Wir bitten unbedingt um Anmeldung zum Ausstellungsbesuch, da wir die Teilnahme auf 10 Personen pro Führung begrenzt haben, um die notwendigen Abstandsflächen einzuhalten. Das Tragen einer Maske ist notwendig.

Geschichte der Zeitmessung in Japan Online-Vortrag von Dr. Bernhard Röhrich

Die Bestimmung der Zeit und ihres Ablaufes gehören zu den Aufgaben, für welche die Menschen zu in ihrer Geschichte größte Mühen aufgewendet haben und die sie zu intellektuellen und technischen Triumpfen geführt haben.

Von den ersten Wasseruhren bis zur Bewältigung der relativistischen Zeitverschiebung beim Projekt Hayabusa 2 war eine unendliche Kette gewaltiger Anforderungen zu lösen. Immerhin 500 Jahre dieser Geschichte haben Europa und Japan gemeinsam und doch sehr unterschiedlich bewältigt.

Der Vortrag widmet sich dieser gemeinsamen Geschichte zum 160-jährigen Jubiläum der Deutsch-Japanischen Beziehungen, die mit der Einführung der zentralen Zeitmessung in Japan in eine gemeinsame Endstrecke bis heute mündete. Die Entwicklung von Industrie, Handel, Kapitalverkehr und Wissenschaft wären ohne diesen Schritt undenkbar gewesen. Gleichzeitig zeigt dieser Vortrag auf, in welcher typisch japanischen Weise eine Technik Ende des 15ten Jahrhunderts in Japan aufgenommen wurde und unter erheblichen Eigenentwicklungen der Metallurgie, Metallbearbeitung und Feinmechanik an die ganz speziellen kulturellen, zivilisatorischen und wirtschaftlichen Anforderungen in Japan angepasst wurde.

Dr. Röhrich verspricht den Zuhörern folgende Erkenntnisse aus dem Vortrag:

Die subjektive Auffassung der Zeit als ablaufendes Kontinuum (Wasseruhr, Sanduhr) ist etwas prinzipiell anderes, als die objektive Auffassung der Zeit als Abfolge abzählbarer periodischer Vorgänge (Pendel, Unruh) und die Zuordnung von Ereignissen zu diesen Ordnung gebenden Intervallen.

Ich werde eine Form der Zeitanzeige aus Japan kurz darstellen, die so schön, sinnfällig und einmalig ist, dass Sie sie nie wieder vergessen werden – Versprochen!

Das bis 1862 in Japan – wie in ganz Ostasien - gebräuchliche „laterale Zeitsystem“ ist zwar z.B. für Agrargesellschaften sehr praktisch, aber außerhalb lokaler Anwendungen praktisch nicht verwendbar. Es konnte sich in Japan jedoch nur bis zum Ende der Edo-Zeit halten. Moderne Entwicklungen in der Navigation, Transport, Industrie und Kommunikation wären damit nicht mehr zu bewältigen.

Japanische Uhrmacher haben bis dahin elegante, zweckdienliche und auf der Welt einmalige technische Lösungen geschaffen und verblüffende Automaten entwickelt.

Zeit: Montag, den 12. April 2021 um 19:00 Uhr online über ZOOM

Anmeldung: E-Mail: djg-berlin@t-online.de

Über die Website: <https://www.djg-berlin.de/events/die-geschichte-der-zeitmessung-in-japan-vortrag-ueber-zoom-von-dr-bernhard-roehrich/>

160 Jahre Japan-Deutschland
Ausstellung vom 25. Januar bis 18. September 2021
im Gesundheitszentrum Potsdamer Platz, Eichhornstr. 2



Trotz Corona-Auflagen ist es uns gelungen: Seit dem 25.1. findet die Ausstellung der DJG Berlin im Gesundheitszentrum am Potsdamer Platz statt. Wir konnten zwar keine Vernissage gestalten, aber der Botschafter Japans in Deutschland Hidenao Yanagi ließ es sich gemeinsam mit Gesandten Imafuku und Frau Toda nicht nehmen, die Ausstellung

Teilnehmende
Künstler:

Ai Moliya
Bergner Klaus
Böhm Rita
Carow Elisa
Dr. Caspers Albert
Daerr Alexa
Goschin Bernhard
Hoheisel Kirsten
Hoshi Satoshi
Ikai Setuko
Prof. Dr. Köthen
Eva
Krämer Klaus
Kurihara Juju
Dr. Misaki Yurina
Sasaki Haruka
Dr. Schwarze
Waltraut
Shikata Karin
Shimon Suiko
Sommer Rose
Maria
Speer Claudia
Suemune Mikako
Tomita Mutsuko

gleich nach der Hängung der Bilder am 24.1.2021 zu besichtigen.

Da der 24.1. genau der 160. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über Handel und Schifffahrt zwischen Preußen und Japan war, hat er in der Ausstellung eine Video-Botschaft aufzeichnen lassen, die auf der Homepage der Botschaft angeschaut werden kann.

10 japanische und 12 deutsche Künstler stellen gemeinsam aus, das ist ein Beweis für die lebendige Freundschaft zwischen unseren Völkern. Besonders schön ist es, dass wir mit der Ausstellung 4 neue DJG-Mitglieder unter den Künstlern gewinnen konnten.

Die Genre sind vielfältig: Von Gemälden in Öl, Acryl bis zu Tuschmalerei, Objekten und künstlerischen Fotografien reicht das Spektrum. Da es sich um eine Verkaufsausstellung handelt, unterstützen wir so auch die Künstler in dieser schwierigen Zeit. Der Eintritt ist frei, Sie können die Ausstellung montags bis freitags von 8:00 – 20:00 Uhr im Gesundheitscenter ansehen. Es lohnt sich!

Foto: © K.S. Schmidt

JAPAN ART FESTIVAL

日欧宮殿芸術祭

BERLIN

IM SCHLOSS CHARLOTTENBURG
GROSSE ORANGERIE

AUSSTELLUNG MIT KUNSTWERKEN
AUS JAPAN UND DEUTSCHLAND
16.- 18. APRIL 2021

KALLIGRAFIEN
FOTOGRAFIEN
ÖLBILDER
NIHONGA MALEREIEN
MONOCHROME TUSCHEMALEREIEN
AQUARELLE
HAIKU
TANKA
ARTISANALE SKULPTUREN
U.V.M.

ÖFFNUNGSZEITEN
FREITAG, 16.APRIL: 12 - 19 UHR
SAMSTAG, 17.APRIL: 10 - 17 UHR
SONNTAG, 18.APRIL: 10 - 17 UHR

FREIER EINTRITT

 Japan-Europe Palace Art Association
<https://jepaa.info/>
Kontakt: tokyo@jepaa.info

 Große Orangerie
SCHLOSS CHARLOTTENBURG

 160 Jahre
1871-2021

Wir hoffen, dass die Ausstellung im April für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird und laden Sie dazu herzlich ein. Nähere Informationen erhalten Sie per E-Mail.

Zoom 講演 《東日本大震災後の復興状況について》

絆ベルリン代表の Dr. Frank Brose は災害直後から被災地の復興に携わってこられ、特に三陸海岸一帯の再生の様子を見守っています。コロナ禍のもとではありますが、土地の人々から情報が届いており、これまでの復興の様子を語ってくださいます。

とき : 2021年3月15日(月) 19時より
申込み: DJG事務局まで djg-berlin@t-online.de または DJG のホームページからどうぞ。

会員総会 2021

今年も Zoom で会員総会が行われます。議題についてはドイツ語版をごらんください。

とき : 3月29日(月) 19時-20時15分
申込み: DJG事務局またはホームページからどうぞ。

Zoom 講演 《日本における時間計測の歴史》

時間の計測には人間はこれまで知的および技術的に最大の努力をしてきました。最初の水時計から Hayabusa 2号のプロジェクトの相対論的な時差への対処まで、無限の連鎖を解決する必要性がありました。ヨーロッパと日本はこの500年の間、同じような試行錯誤をし、それでも非常に異なった歴史を歩んできました。Dr. Bernhard Röhrich にその歴史を解説していただきます。

とき : 4月12日(月) 19時より
申込み: DJG事務局まで。 または DJG のホームページからどうぞ。

展覧会 《写真展 - WHISPERING OF JAPAN》

ポツダム在住の写真家 Kathrin von Eye 氏の個展です。日本をテーマにした詩情あふれる作品をご覧ください。作品鑑賞に一度お立ち寄りください。 <https://www.und-co.com>
また、会員の皆様のためにご本人による作品解説の機会がもうけられています。

とき : 3月20日(土) 11時、または4月24日(土) 11時
期間 : 2020年11月20日から2021年5月1日まで。
ところ: Projektraum „& Co“, Hauptstr. 153, 10827 Berlin-Schöneberg
申込み: DJG事務局まで。または DJG のホームページから。

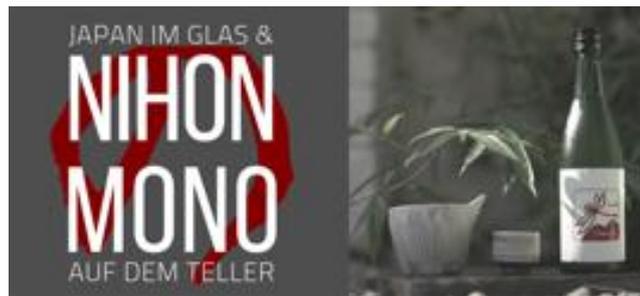
展覧会 《独日交流160年記念の展覧会》

独日交流160年を記念する展覧会ではドイツと日本のアーティスト22名が作品を展示・即売します。Gesundheitszentrumの開館中に観覧できます。また作品購入希望の方は会場のリストをご覧ください。

とき : 1月25日(火)から9月18日まで
月一金曜日、8-20時
ところ: Gesundheitszentrum Potsdamer Platz, Eichhornstr.2, 10785 Berlin

NIHON MONO - Japan im Glas
und auf dem Teller

Potsdamer Str. 91 (Innenhof)
10785 - Berlin
info@nihon-mono.com
www.nihon-mono.shop



Japanische Buchhandlung

YAMASHINA

Pestalozzistrasse 67
(zwischen Kaiser-Friedrich-Straße
und Wilmsdorfer Straße) Tel./Fax: 030 3237882
10627 Berlin E-Mail: yamashina@alice-dsl.de

Geschäftszeiten:

Mo.-Fr. 11:00-18:00 Uhr
Sa. 11:00-16:00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN



CHASEN®

Import von Tee & Teartikeln

Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de



HOTEL JAPAN REISEN

www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA



ZEN TOURS
Breitenbachplatz 17/19
14195 Berlin
Tel.: 030 23 63 53 53
Fax: 030 23 63 53 54
www.zentours.de

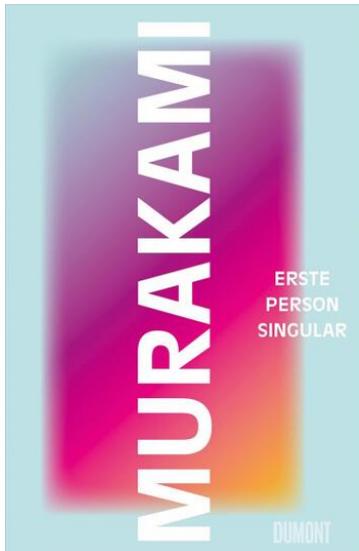
KNITIDO®
Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf
durch die Wohlühl-Zehensocken
von KNITIDO®.

In unserem Online-Shop unter
www.knitido.de finden Sie eine
Auswahl von hoher Qualität.

www.knitido.de

Erste Person Singular Haruki Murakami

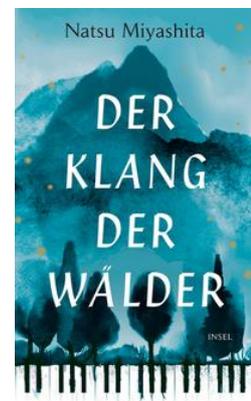


Wer bin ich, wer war ich, wer werde ich sein? Diese Fragen beschäftigen die Ich-Erzähler der acht Geschichten in »Erste Person Singular«, dem neuen Erzählband des von Kritik und Publikum gefeierten Weltbestsellerautors Haruki Murakami. Seine unglaublich eleganten klassischen Erzählungen entführen uns in eine Welt aus nostalgischen Jugenderinnerungen, vergangenen Liebschaften, philosophischen Betrachtungen, Literatur, Musik und Baseball. Sie handeln von gescheiterten Beziehungen, fiktiven Schallplatten, den Beatles, Schumann und einem sprechenden Affen. Diese Geschichten spielen beiläufig mit der Grenze zwischen Fiktion und Realität und überraschen immer wieder.

Dumont-Verlag (Köln 2021), ISBN 978-3-8321-7063-9 • 240 S. • 22,- €

Der Klang der Wälder Natsu Miyashita

Als der junge Tomura einem Klavierstimmer bei der Arbeit lauscht, fühlt er sich durch den Klang in die hohen, rauschenden Wälder seiner Kindheit zurückversetzt, und fortan prägt die Leidenschaft für die Musik sein Leben. Er lernt das Handwerk des Klavierstimmens, doch bei aller Hingabe ist da doch stets die Angst vor dem Scheitern auf der Suche nach dem perfekten Klang. Als er das Klavier der beiden Schwestern Kazune und Yuni stimmen soll, muss er erkennen, dass es dabei um mehr geht als um technische Versiertheit – und es »den einen« perfekten Klang nicht gibt. Und als er Kazune, die angehende Konzertpianistin, dann spielen hört, spürt er die Bestimmung seines Lebens: ihr Spiel zum Strahlen zu bringen.



Ein Roman voller Poesie über die alles verändernde Kraft der Musik und einen jungen Mann, der durch sie die Schönheit der Welt zum Klingen bringen will – ganz zart und leise erzählt. Die Originalausgabe erschien 2015 unter dem Titel „Hitsuji zo Hagane no Mori“ bei Bungeishunju Ltd. Tokyo und wurde in Japan zu einem Millionen-Bestseller. Mit einfachen, klaren Sätzen beschreibt Natsu Miyashita das Streben nach Vollkommenheit- nicht nur nach dem vollkommenen Klang. Wir lernen, dass das Empfinden, was der perfekte Klang ist, von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist. Es ist der Übersetzerin Sabine Mangold gelungen, diese Suche in ein klares Deutsch zu bringen, das es einfach macht, das Buch in deutscher Übersetzung zu lesen. Und man lernt dabei viel über das in Japan seit Jahrhunderten vorherrschende konfuzianistische Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Ein Buch, das einen die Freude an den alltäglichen Dingen des Lebens wiederentdecken lässt.

Verlag Suhrkamp/Insel, Gebunden, 238 Seiten, 20,00 €, ISBN: 978-3-458-17900-9

Engelbert Kaempfer
Forschungsreisender und Arzt
Loretta Ischebeck

DEJIMA



ENGELBERT KAEMPFER
FORSCHUNGSREISENDER UND ARZT IN ASIEN

Historischer Roman
Loretta Ischebeck

Wir schreiben das Jahr 1690. In Japan sind Fremde unerwünscht und das Land ist für Ausländer abgeriegelt. Die einzige Ausnahme ist die niederländische Vereenigde Oostindische Compagnie (VOC), die erste Aktiengesellschaft der Welt. Der erfahrene und sprachbegabte Mediziner Engelbert Kaempfer wurde von der VOC beauftragt nach Japan zu reisen. Anstatt wirtschaftlichen Interessen nachzugehen, beweist sich Kaempfer jedoch als kulturell und wissenschaftlich umsichtiger Pionier. Seine sensible, einfühlsame Diplomatie wird in Japan bis heute geschätzt.

Loretta Ischebeck nimmt uns in diesem historischen Roman mit auf eine Reise von der Ankunft von Engelbert Kaempfer am 22. September 1690 auf Dejima bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland.

Sie beleuchtet sein unaufhaltsames Streben nach Wissen während seines Aufenthaltes, das schließlich in der Schrift „Geschichte und Beschreibung Japans“ mündet. Diese Aufzeichnungen gelten als die erste von einem Europäer verfasste Abhandlung über das Land und werden 1727 in London auf Englisch, 1732 in Paris auf Französisch veröffentlicht. Das Originalmanuskript schien verschollen und wurde erst rund 20 Jahre nach dem Tod von Engelbert Kämpfer in einer Abschrift durch seinen Neffen Johann Hermann im Nachlass seiner Schwester entdeckt. Daraufhin wird 1777 der erste Band, 1779 der zweite Band durch das Verlagshaus Meyersche Buchhandlung in seiner Heimatstadt Lemgo in seiner Muttersprache veröffentlicht.

Der Roman liest sich sehr kurzweilig und es macht Freude, den Erlebnissen von Engelbert Kaempfer während seiner Reise an den Hof des Shogun nach Tokio zu folgen. Aber auch seine Zweifel an sich und an der Richtigkeit des von ihm gewählten Weges klingen an. Durch seinen Assistenten Imamura gelingt es ihm, viele Pflanzen und Tiere zu sammeln sowie seine Kenntnisse über Japan trotz der strengen Isolation auf Dejima ständig zu erweitern. Als unermüdlicher Zeichner, Botaniker und Kartograph hat er der Nachwelt ein reiches Erbe hinterlassen, aber darüber seine privaten und familiären Verpflichtungen vernachlässigt. Loretta Ischenbeck macht uns auch mit dieser menschlichen Seite von Engelbert Kaempfer bekannt. Es lohnt sich, diesen Roman zu lesen, ist er doch mehr als eine Auflistung der wissenschaftlichen Leistungen des Arztes und Forschers, sondern ein Versuch der Annäherung an den Menschen E. Kaempfer.

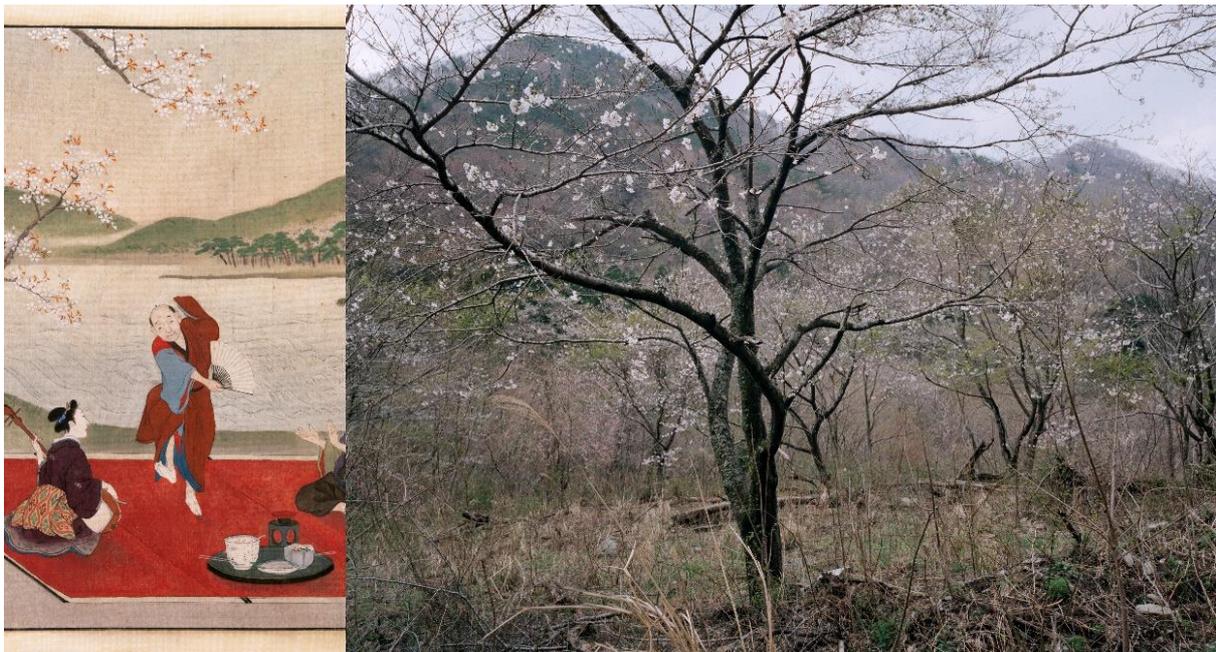
Ein Ausspruch von Engelbert Kaempfer hat auch heute nichts von seiner Bedeutung verloren: „**Wir Menschen sehen alle eine Sonne, treten alle eine Erde, athmen alle eine Luft. Keine Gränzen der Natur, keine Gesetze des Schöpfers trennen uns voneinander.**“

Dejima-Verlag, ISBN 978-3-7526-4856-0 • 328 Seiten • 15,- €

HIROSHIMA MON AMOUR -FUKUSHIMA

Ausstellung bis zum 17. März 2021 in Potsdam

Megumi Fukuda | »Eternal Garden« Hiroshima Antoinette de Jong & Robert Knoth | »Tree and Soil« Fukushima Andreas B. Krueger | »Tohoku Coast« Fukushima Andreas Meichsner | »Makoto und Hiroshima-Nagasaki-Platz in Potsdam«, 2021 ergänzt von Klaus D. Fahlbusch Andreas Müller | »Reisetagebuch Tschernobyl« mit 39 Exponaten



© Antoinette de Jong und Robert Knoth aus "Tree and Soil" Langzeitprojekt zu Fukushima mit japanischem Farbholzschnitt

Marguerite Duras schrieb die Dialoge „Hiroshima mon amour“ zum Drehbuch von Alain Resnais erstem Spielfilm 1957, zwölf Jahre nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki. Ein Japaner und eine Französin verbringen eine kurze, leidenschaftliche Zeit miteinander und sprechen von Erinnern und Vergessen in Bezug auf diese Katastrophe, die etwa 190 000 Menschenleben in 9 Sekunden vernichtete.

Neben dem kriegerischen Einsatz von Radioaktivität sprechen wir von „friedlicher Kernenergie“, wenn sie in AKWs produziert wird. Der Physiker Hideto Sotobayashi hält „friedlich“ für den falschen Begriff. Er hat als 16-Jähriger den Abwurf auf Hiroshima überlebt. Angelika Euchner nimmt 10 Jahre Fukushima und 35 Jahre Tschernobyl zum Anlass, um sich mit einem komplexen Thema auseinander zu setzen. MEGUMI FUKUDA (geb. 1976 in Hiroshima www.megumifukuda.de) lebt und arbeitet dort. Sie zeigt „Eternal Garden“ von 2003/2004. Den Garten ihres Großvaters hatte sie mit 500 künstlichen Tulpen bestückt. Ihr Großvater war 32 Jahre alt im August 1945. Auch er ist ein „Hibakusha“. Er hat als Stadtgärtner gearbeitet. Fukuda hat 1999 in Hannover bei dem Bildhauer MAKOTO FUJIWARA (1938-2019) studiert. Dieser führt uns nach Potsdam zum Hiroshima-Nagasaki-Platz in Babelsberg, neben der „Truman-Villa“. Makoto hat eine Gedenkstätte geschaffen mit Steinen aus den beiden

Städten und einem 35 Tonnen schweren Syenit-Steinblock aus Norwegen. ANDREAS MEICHSNER (geb. 1973 in Hannover www.andreasmeichsner.de), Student bei Makoto, hat die Gestaltung des Platzes am 20. Juli 2010 fotografisch dokumentiert. KLAUS D. FAHLBUSCH (geb. 1953 in Obermaßfeld/Thüringen www.fahlbusch.com) ergänzt dies mit Aufnahmen vom Februar 2021. Die Inschriften wurden behutsam gereinigt. Fahlbusch war 2014 in Tschernobyl gewesen war. Sein Foto eines zerstörten Konzertflügels in einem Musiksaal wirkt wie ein dunkles Mahnmahl.

Den Alltag nach der Katastrophe von Tschernobyl und die Geisterstadt Prypjat hat ANDREAS MÜLLER (geb. 1974 in Brühl/Rheinland www.andreasmuellerfotografie.de) in seinem Foto-Reisetagebuch 2006 sehr sensibel und eindringlich beobachtet.

Am 11. März 2011 lösten Erdbeben und Tsunami den GAU im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi aus. ANDREAS B. KRUEGER (geb. 1982 www.andreasbkrueger.com) in Paris arbeitend, hat seit Ende März 2011 die Veränderungen in seinem „Tohoku Coast“ Workbook festgehalten. Das leere Gewächshaus steht als Kontrapunkt zu Megumi Fukudas blühendem „Eternal Garden“.

Das niederländische Künstlerpaar ROBERT KNOTH & ANTOINETTE DE JONG (geb. 1963 und geb. 1964 www.knothdejong.com) aus Amsterdam hat die kontaminierten Landschaften fotografiert. In ihrem Künstlerbuch „Tree and Soil“ kombinieren sie Aufnahmen mit japanischen Farbholzschnitten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, wobei die „yokai“ als Dämonen eine besondere Rolle spielen. Pflanzenmotive des Naturforschers Philipp Franz von Siebold werden ebenfalls miteinbezogen. Er hatte Japan Mitte des 19. Jahrhunderts mehrmals bereist und sich in der Nähe von Nagasaki aufgehalten, um dort die Flora zu studieren. Das Nebeneinander des Schönen und des Schrecklichen und die Bedeutung der Natur in der japanischen Kultur veranschaulicht „Tree and Soil“ auf eindrucksvolle Weise.

Aus Tokio zeigen wir 2 Plakate von 2011 von Susumu Endo und von 2017 von Kenya Hara. Sie gehören zu der Serie „Hiroshima Appeals“. (www.jagda.or.jp).

Text: Angelika Euchner

Ort: Charlottenstraße 13, 14467 Potsdam

Anmeldung: Büro-Öffnungszeiten: Mi-Fr 15-19 Uhr und Sa 12-16 Uhr
Zusatztermine mit telefonischer Anmeldung bei Angelika Euchner,
Tel. 0178 6028210 www.ae-galerie.de

Unter unseren Mitgliedern gibt es viele kreative Menschen: Sie dichten Haiku, malen, bauen japanische Möbel, schneiden Kimonos oder beschäftigen sich mit Kalligraphie oder Sumie-e. Wir möchten Ihnen in den nächsten Ausgaben einige von ihnen vorstellen. Den Anfang macht Kerstin Lucas. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied der DJG Berlin und ist neben ihrer Tätigkeit als Shiatsu-Therapeutin auf verschiedenen Gebieten künstlerisch tätig. Aber lesen Sie selbst...



Mit Bedauern registriere ich jedes Jahr, dass neben meiner Arbeit als Shiatsu-Therapeutin nur wenig Zeit bleibt, die Veranstaltungen der DJG zu besuchen. Umso mehr freut es mich, dass ich mit diesem kleinen Artikel zu Ihrer Unterhaltung beitragen kann. Vor einigen Jahren habe ich begonnen, mir neben meiner eigentlichen Arbeit ein zweites Standbein aufzubauen, gesundheitliche Probleme haben mich dazu gezwungen.

Das Material, das ich bemale, ist nicht ganz alltäglich. Es sind Eier von verschiedensten gefiederten Freunden. So finden sich auf meiner Webseite www.handgemalteostereiertamagoya.de gestaltete Eier von Nandus, Gänsen, Enten, Hühnern, Fasanen, Wachteln und Zwergwachteln. Die vielfältigen Motive zeigen verschiedenste Techniken und bestechen durch ihre einzigartigen Farben.



Bei meinen jährlichen Japan-Besuchen fand ich Anregung in Hülle und Fülle. Besonders haben es mir die Werke von Hokusai, Hiroshige, Utagawa, Ohara und Kayama angetan. Ihre Arbeiten sind so detailliert, farbenfroh und abwechslungsreich, dass man beim Betrachten ins Träumen gerät. Ihre Werke geben einen tiefen Einblick in die japanische Seele, die Liebe zu ihrem Land und den darin lebenden Menschen. Auf einzigartige Weise ist es ihnen gelungen, den Betrachter mit dem Alltagsleben vertraut zu machen. Ihre Werke sind für mich Inspiration für die Malereien auf den Eiern. Dabei ist es die Quadratur des Kreises, flache Arbeiten auf runde Objekte zu bringen. Es ist eine Herausforderung, jedoch nicht unlösbar. Mein Anliegen war es nie, die Werke der berühmten Künstler zu kopieren. Die Gemälde auf den Eiern enthalten auch immer eigene Ideen. So ist es nicht verwunderlich, dass dem Betrachter das Bild bekannt vorkommt, beim genaueren Hinsehen er jedoch erkennt, es ist es doch nicht.



Auf der Webseite finden Sie verschiedene Angebote: Landschafts- und Lackmalerei, japanische Malerei, Vogel- und Tiermotive sowie Origamimuster.



Neben der Eiermalerei habe ich mich auch an anderen Themen probiert. Im Shop finden Sie Origami- Faltarbeiten, Fächermalerei, gestaltete Karten und Geschenkverpackungen. Die Kunden*innen freut es, finden sie doch immer etwas zum Verschenken oder für den eigenen Gebrauch. Einige meiner Arbeiten fanden sogar ihren Weg nach Japan.

In meinem Blog bin ich bestrebt, über die Biographien der Maler, die meine Arbeit inspiriert haben, zu informieren. Mein Anliegen ist es, den Leser mit der japanischen Kultur vertraut zu machen. So finden sich bei den

Artikelbeschreibungen auch immer Hinweise auf den gesellschaftlichen und kulturellen Inhalt der Malerei auf den Eiern. Nicht immer gelingt es mir, auf den Künstler hinzuweisen, der das Ei inspiriert hat, schlichtweg deshalb, weil ich keinen Hinweis auf sie im Internet oder der Literatur finden konnte. Das stimmt mich traurig. Ich wäre dankbar, wenn es ihrerseits Hinweise hierzu geben könnte.

Wenn nicht gerade die „C- Zeit“ ist, veranstalte ich bei mir zu Hause Verkaufsveranstaltungen, wo der Kunde alle Produkte sehen und anfassen kann. Termine dazu werden über die Internetseite oder bei Google maps unter „TAMAGOYA-Berlin“ bekannt gegeben. Bei Google maps stelle ich immer die aktuellsten Arbeiten ins Netz. So kann man sich einen guten Überblick verschaffen.



Wichtig wäre noch zu erwähnen, dass ich keine Massenware anbiete. Viele Produkte gibt es nur einmal. Neben den Eiern mit Malerei der beschriebenen Maler biete ich auch Eigenentwürfe mit japanischem Hintergrund an.

Zum Abschluss bleibt mir noch zu sagen, dass ich mich selbstverständlich sehr freuen würde, wenn ich mit diesem Artikel nicht nur meine Arbeit vorgestellt, sondern auch ihr Interesse am Erwerb der kleinen Kostbarkeiten geweckt hätte. Ich wünsche ihnen viel Freude beim Schmökern in meinem Shop und danke ihnen für ihr Interesse an meiner Arbeit.

www.handgemalteostereiertamago.de

Fotos: © Kerstin Lucas

Auf den Spuren der weltberühmten Zen-Route in Japans Hokuriku-Region



Mönche im Sōji-ji Soin. © Ishikawa Prefectural Tourism League

Zen ist nicht nur Teil des breiten Spektrums der buddhistischen Religion, sondern heutzutage auch als östliche Philosophie weltweit bekannt. Statt des religiösen Bildes von der Suche nach Erlösung durch ein fernes, transzendentes Wesen, kann Zen – oder salopp gesagt „einfaches Sitzen“ – als praktische Philosophie helfen, Ängste zu überwinden oder seelisches Gleichgewicht zu halten.



Sōji-ji Soin Tor. @ Eichi Kudo.

Sicherlich ein Grund dafür, warum Zen auch in Deutschland seit mehreren Jahrzehnten viele Anhänger gefunden hat.

Japan, das als die Wiege des modernen Zen-Buddhismus gilt, ist ein beliebtes Reiseziel für Zen-Enthusiasten und Praktizierende aus der ganzen Welt. Wer sich auf die weite Reise macht, sollte sich auf keinen Fall die Region um **Hokuriku**, die in der Mitte der Hauptinsel Honshū an der Küste des Japanischen Meeres liegt, entgehen lassen. Eingebettet in die ländliche Idylle liegen die Klöster der Sōtō-Schule **Eihei-ji und Sōji-ji Soin**. Zudem gibt es in den drei Präfekturen (Ishikawa, Toyama, Fukui) der Hokuriku-Region noch viele weitere reizvolle Tempel, in denen Interessierte vielleicht nicht unbedingt Erleuchtung auf jeden Fall aber Inspiration finden können.



Mahlzeit im Sojiji-Tempel © the head temple Sojiji

Da der Eihei-ji in Deutschland bereits weitläufig bekannt ist, möchte ich Ihnen an dieser Stelle einige weniger bekannte Tempel vorstellen, in denen Touristen die Zen-Kultur hautnah erleben und an geleiteten Meditationen teilnehmen können. Ich hoffe, dass ich Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, mit diesen Tempeln in Kombination mit beliebten Tourismuszielen in der Region Lust auf eine „Zen-Reise“ in Japan zu machen.



Daianzenji © Eichi Kudo

Wir beginnen unsere Reise mit dem **Daianzen-ji** Tempel, der auf der malerischen Hügellandschaft nahe der Stadt Fukui (Präfektur Fukui) liegt. Er stellt einen der bedeutendsten Tempel der Rinzai-Schule in der Region dar und gehört zur Gruppe der Zen-Tempel unter Führung des Myōshinji-Klosters in Kyōto.



Zazen-Meditation im Daianzen-ji Tempel © Fukui Prefectural Tourism Federation

Der Daianzen-ji wurde 1658 erbaut, um die kostbaren Ahnentafeln der Echizen-Matsudaira-Familie, Herrscher der Fukui-Domäne, aufzubewahren. Heutzutage können Besucher an Führungen teilnehmen oder Vorträgen über die buddhistische Lehre lauschen. Das Highlight für jeden Zen-Liebhaber ist jedoch die Teilnahme an *zazen* unter Anleitung des stellvertretenden Abtes.

Die nächste Station unserer Reise ist das **D.T. Suzuki Museum**, das sich in Kanazawa, der Hauptstadt der benachbarten Präfektur Ishikawa, befindet. D.T. Suzuki gehört zu Japans einflussreichsten buddhistischen Philosophen und hat durch die Veröffentlichung zahlreicher Bücher in englischer Sprache vor allem für die Verbreitung der Zen-Lehre außerhalb Japans beigetragen. Obwohl sich das Museum in einem lebendigen Stadtteil Kanazawas, ganz in der Nähe des berühmten Kenrokuen-Gartens, befindet, machen ein beschaulicher Teich, die umgebenden Grünanlagen und das Museumsgebäude selbst, die Attraktion zu einem Ort der Ruhe.



D.T. Suzuki Museum. © Stadt Kanazawa



Innenansicht des Seirin-ji Tempels. © Wakura Onsen Tourism Association

Etwas weiter südlich auf der Noto-Halbinsel liegt Wakura-Onsen, der größte Thermalkurort der Region Hokuriku. Hier finden Sie den **Seirin-ji** Tempel, der sich in den letzten Jahren durch seine „Instagrammability“ großer Beliebtheit erfreut. Im Gegensatz zu den anderen bisher vorgestellten Tempeln ist der Seirin-ji ein relativ kleiner Tempel. Aber auch hier können Besucher *zazen* oder *shakyō*, das Kalligrafieren von buddhistischen Texten, ausprobieren.



Kalligrafieren von buddhistischen Texten im Seirin-ji Tempel. © Wakura Onsen Tourism Association

Zuletzt möchte ich Ihnen den **Zuiryū-ji** Tempel ans Herz legen. Der Tempel gilt als wichtiges japanisches Kulturgut und gehört zur Sōtō-Schule. Er liegt in der Stadt Takaoka (Präfektur Toyama), auf der südlichen Seite der Noto-Halbinsel. Der Zuiryū-ji sticht vor allem durch seine atemberaubende Architektur heraus, die dem Besucher bereits durch bloße Betrachtung die Weltanschauung des Zen-Buddhismus näherbringt.



Zuiryū-ji Tempel © Takaoka city Tourism Association



Gäste im Zuiryū-ji Tempel © Eichi Kudo

Natürlich gibt es neben den bereits vorgestellten Tempeln und Klöstern noch eine Vielzahl von Stätten in Hokuriku, die für die Geschichte und Entwicklung des Zen-Buddhismus von Bedeutung sind. Da diese jedoch oft für Touristen geschlossen sind und keine Besucher aufnehmen, kann ich sie hier nicht als Reiseziel empfehlen.

Ich freue mich darauf, Sie vielleicht bald -wenn das Reisen wieder möglich ist- in einem der Tempel hier in Hokuriku begrüßen zu können.



Der Text wurde für die Leser des Kwaraban geschrieben von **Shōgen Geppert**.

Geboren in Quedlinburg (Sachsen-Anhalt), Studium der Japanologie und Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig.

Seit 2011 ordiniertes Zen-Priester. Seit 2018 Abt des Kannon-ji Tempels in Hakui (Ishikawa).

Shōgen Geppert © Eichi Kudo

Websites für weitere Informationen:

NANAO/ NAKANOTO DMO <https://nn-dmo.or.jp/journal/archives/10247/>

Wakura Onsen Tourism Association <https://www.wakura.or.jp/en/>

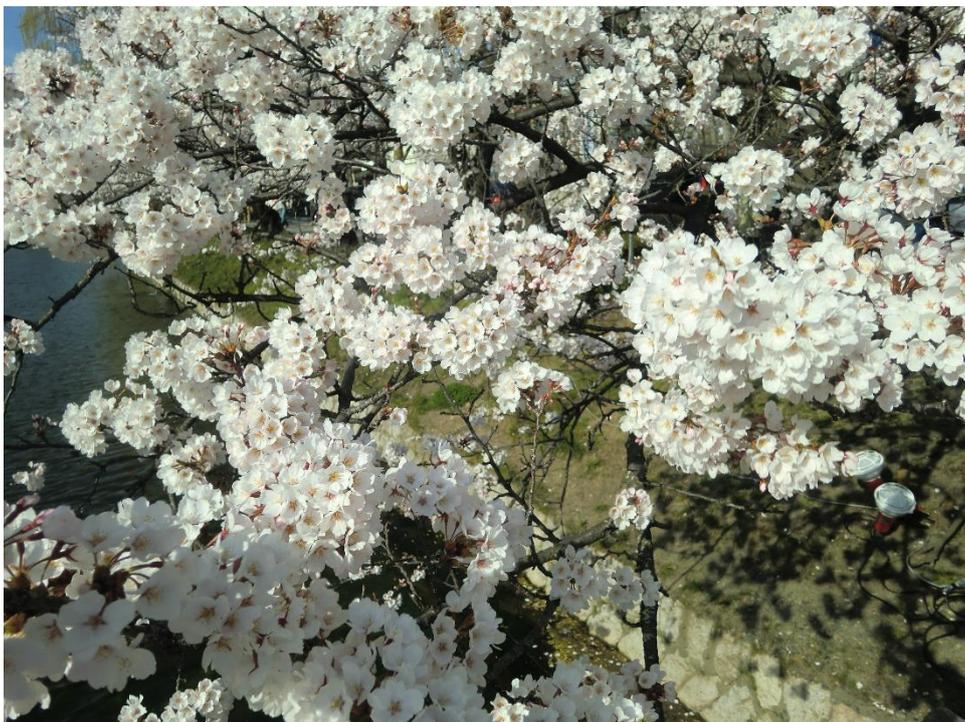
Fukui Prefectural Tourism Federation <https://www.fuku-e.com/lang/english/>

Takaoka city Tourism Association <https://www.takaoka.or.jp/en/>

The Dragon Route Promotion Council https://www.dragonroute.net/dragon_e/



Mo	15.03.	19.00	„Zum Stand des Wiederaufbaus in Nordostjapan 10 Jahre nach der Dreifach-Katastrophe vom 11. März 2011“, Zoom-Vortrag von Dr. Frank Brose	online
Sa	20.03.	11.00	Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „WHISPERING OF JAPAN“ Führung für DJG-Mitglieder durch die Fotografin Kathrin von Eye	Projektraum: „& Co“ Hauptstr. 153
Mo	29.03.	18.30	Mitgliederversammlung der DJG Berlin	online
Mo	12.04.	19.00	„Die Zeitmessung in Japan“ Zoom-Vortrag von Dr. Bernhard Röhrich	online
Fr	16.04	12.00	Kunstaussstellung mit den Werken von 270 Künstlern aus Deutschland und Japan in der Großen Orangerie	Schloss Charlotten- burg
Sa	17.04.	10.00		
So	18.04	10.00		
Sa	24.04.	11.00	Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „WHISPERING OF JAPAN“ Führung für DJG-Mitglieder durch die Fotografin Kathrin von Eye	Projektraum: „& Co“ Hauptstr. 153



Kirschblüte in Kyoto ©Katrin-Susanne Schmidt

**Eiskalte Tage,
wärmende Mittagssonne
verheißt uns Frühling.**

Haiku von Barbara Link